

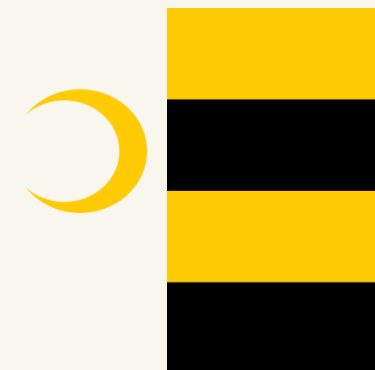
Vorstellung der Ergebnisse und Empfehlungen

Erstellung eines interkommunalen Kulturentwicklungsplans (iKEP) im Rhein-Kreis Neuss

Präsentation im Kulturausschuss
Rhein-Kreis Neuss, 24.10.2022

RAMBOLL

Bright ideas.
Sustainable change.



Agenda

1. Auftrag, Aufgaben und Ziele
2. Erarbeitungsprozess
3. Umsetzungsideen und Empfehlungen
4. Ausblick auf Erfolgsfaktoren der Umsetzung



Ein interkommunaler Kulturentwicklungsplan (iKEP) für den Rhein-Kreis Neuss



Der Auftrag zur Erarbeitung des iKEPs hatte drei Kernziele



Konzeption eines
interkommunalen
Kulturentwicklungsplans



Definition von
Fokusthemen und –
Vorhaben für die
eigenständige Umsetzung



Breite Kommunikation
und ein aktivierender
Beteiligungsprozess



Der iKEP setzt Impulse für die interkommunale Kulturarbeit

Übergeordnete Ziele

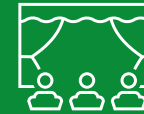
Bekenntnis für eine gemeinschaftliche Zukunft der beteiligten Kommunen – sowohl auf strategischer, konzeptioneller Ebene als auch auf ganz praktischer Umsetzungsebene:

- Kulturplanung einen konzeptionellen Rahmen auf Kreisebene geben
- Möglichkeitsräume für Kulturentwicklung aufzeigen und deren Umsetzung anstoßen
- Kulturelle Qualitäten der beteiligten Kommunen sichtbar machen

Spezifische Ziele der Kulturverwaltung & Kulturschaffenden

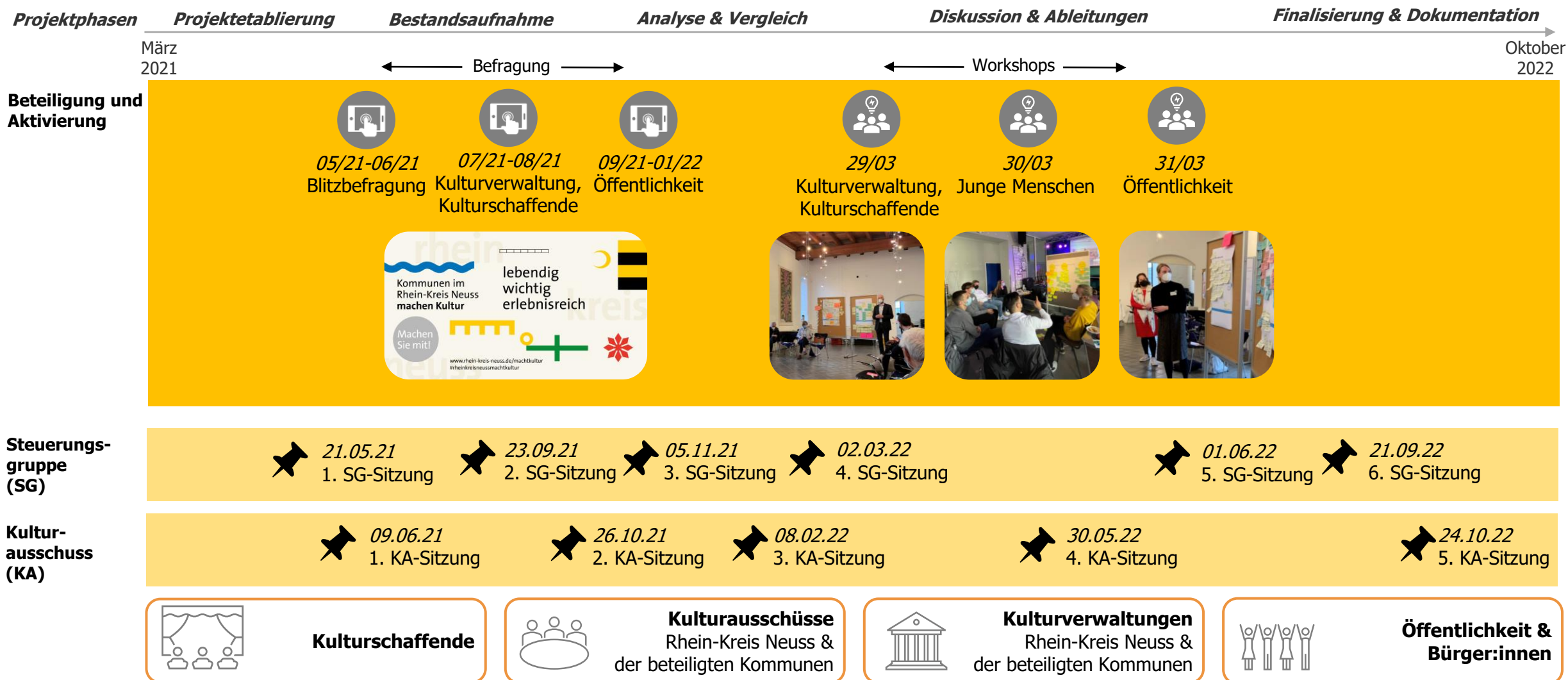


- Kulturpolitische Kooperation der beteiligten Kommunen stärken, um das **kulturelle Profil** des Kreises gemeinsam weiterzuentwickeln
- Kreis und Kommunen als **Unterstützer:innen** der Kulturakteur:innen herausstellen
- **Kommunikation und Zusammenarbeit** der einzelnen Initiativen und Akteur:innen untereinander stärken und steigern
- Weichen für einen gemeinsamen **Kulturmarketingansatz** stellen
- Systematischer Ansatz zur **Einbindung** in und gemeinsamen Arbeit an Kulturentwicklung
- Langfristig sollen **Initiativen** gestärkt werden, sodass sich möglichst viele Kulturakteur:innen engagieren und zusammenarbeiten



- **Kultur stärken** und Lust auf lokale Angebote machen
- Langfristig **neues Publikum** gewinnen und Besucher:innenzahlen erhöhen
- Kultur insgesamt **zugänglicher** machen, z. B. auch mit digitalen Zugängen
- **Konkrete Maßnahmen** zur Stärkung des Kulturrums anstoßen
- Identifikation von **Gemeinsamkeiten und Schwerpunkten** in der Kulturarbeit insbesondere als Grundlage für die gemeinsame Fördermittelakquise herausarbeiten

Vielfältige Perspektiven flossen in den iKEP ein

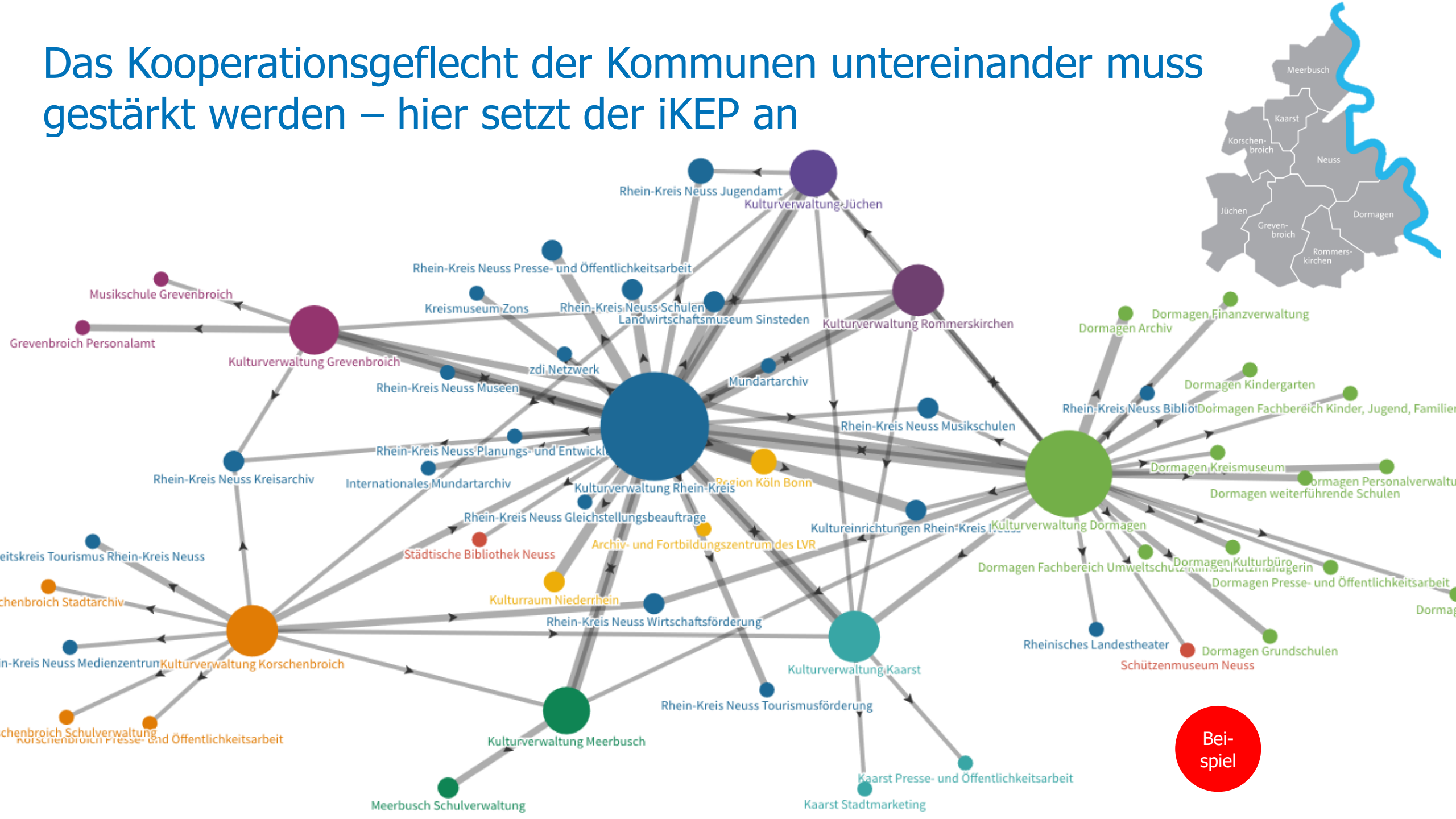


Mehr als **850 Akteurinnen und Akteure** haben sich an der Erarbeitung des iKEPs beteiligt

Umsetzungsideen und Empfehlungen

Empfehlungen, Gelingensbedingungen und weitere Planung durch die Steuerungsgruppe

Das Kooperationsgeflecht der Kommunen untereinander muss gestärkt werden – hier setzt der iKEP an



Kultur für alle

Maßnahme 1.1: Junge Menschen in den Fokus nehmen

Maßnahme 1.2: Inklusion in der Kunstvermittlung und -bewerbung

Maßnahme 1.3: (Kulturelle) Diversität stärken

Maßnahme 1.4: Alternative Ticketmodelle entwickeln und erproben

Gemeinsam für die Kultur im Rhein-Kreis Neuss

Maßnahme 2.1: Austausch zwischen Kulturschaffenden und -verwaltung

Maßnahme 2.2: Künstler:innen-Netzwerk etablieren

Maßnahme 2.3: Kommunale Kulturämter vernetzen

Innovatives Kulturangebot

Maßnahme 3.1: Besondere Kulturformate organisieren

Maßnahme 3.2: Kulturelle Angebote im öffentlichen Raum fördern

Maßnahme 3.3: Kunst und Kultur inhaltlich öffnen

Grundlagen für eine nachhaltige Kulturentwicklung

Maßnahme 4.1: Fördermöglichkeiten konsolidieren und weiterentwickeln

Maßnahme 4.2: Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Kulturbetrieb

Lebendige Kulturorte

Maßnahme 5.1: Alternative Nutzungskonzepte ermöglichen

Maßnahme 5.2: Kultur in der Fläche braucht Mobilität

Sichtbarkeit schaffen

Maßnahme 6.1: Kulturmarketing gemeinsam forcieren

Maßnahme 6.2: Eine digitale Kulturplattform für den Rhein-Kreis Neuss

Handlungsfelder und Maßnahmen des iKEPs

Ein Blick in die Umsetzung

Empfehlungen, Gelingensbedingungen und
weitere Planung durch die Steuerungsgruppe

Die Sichtbarkeit der Kultur nach innen und außen verbessern

Maßnahme 6.2: Eine digitale Kulturplattform für den Rhein-Kreis Neuss

Seite
73

Ergebnis

Empfehlung zur Konzeption einer digitalen Plattform.

Zentrale Bündelung wesentlicher Information zum kulturellen Geschehen im Kreis.

Übergreifende gemeinsame Lösung für unterschiedliche Zielgruppen und Anwendungen.

Es müssen die notwendigen Mittel im Haushalt eingeplant werden, um die Maßnahmen zu einem Erfolg zu machen.

Gelingensbedingungen

Bestätigung der aufgestellten **Leistungsbeschreibung**, bspw.:

- Verzeichnis aller Kulturinstitutionen
- Ganzjähriger kommunen-übergreifender VA-Kalender
- Verzeichnis aller aktiven Künstler:innen im Kreis
- Raumbörse für Veranstaltungsorte und leerstehende Nutzflächen

Festlegung der **technischen Leistungsfähigkeit**, bspw.:

- Such- und Filterfunktionen
- Informationsfunktionen (Kurz-Info über Künstler:innen mit freiwilligen Kontaktdaten)
- Bedienungsfreundlichkeit & Kommunikationsfunktionen
- Rechte- und Pflegefunktionen (zwei geteilter Bereich für „Künstler:innen und Verwaltung“ und „Öffentlichkeit“ für die direkte Pflege von Profilen)

Langfristige **Finanzierung** sicherstellen durch kooperative Unterstützung aus den Haushalten des Kreises und der Kommunen

Klare und transparente **Zuständigkeiten** bei Betreuung und Pflege

Umsetzungsplan 2023

1. Steuerungsgruppe übernimmt Erkundung und Austausch mit Trägerverein zur digitalen Plattform Kaarst
2. Vervollständigung des Anforderungskatalog und Leistungsbeschreibung
3. Markterkundung zur technischen Umsetzung
4. Erste Erkundungen und Planung können mit vorhandenen Mitteln angegangen werden
5. Auf Basis dieser Klärung muss langfristige Finanzierung und personelle Ressourcen-Planung erfolgen

Sichtbarkeit schaffen

Zugänge zu Kulturangeboten schaffen und gleichberechtigte Teilhabe befördern:

Maßnahme 1.1: Junge Menschen in den Fokus nehmen

Seite
32

Ergebnis

Empfehlung zur Intensivierung des Austausches der Kulturverwaltung mit den Schulen / Musikschulen

Zentral sind die Erörterungen unterschiedlicher Kooperationsziele zur Zugangserleichterung für junge Menschen:

- Schule als Multiplikatorinnen Entwicklung eines künstlerisch-kreativen Projektes (Bsp. Clong)
- Fördermaßnahmen musikalischen Spitzenförderung
- Strukturell benachteiligten Jugendliche fördern

Mittelfristig sollte eine Arbeitsgemeinschaft „Junge Kultur“ initiiert sein, die unter Beteiligung von Kultur- und Schulvertretungen die diskutierten Ideen priorisiert und konkretisiert

Gelingensbedingungen

Jugendliche und junge Erwachsene **in die Angebotsentwicklung** und -bewerbung **einbeziehen**

Aufsuchende Formate nah am Alltag der Jugendlichen erhöhen die Teilnahmebereitschaft

Vorhandene Strukturen nutzen, um Aufwände aller Beteiligten gering zu halten

Direkte Kommunikationswege zwischen Kulturverwaltung und Schulen (ggfs. Kultureinrichtungen und -schaffenden) mittels Austauschformaten und Kontaktpflege

Systematische **Transparenz** über Bedarfe, Ressourcen, Ideen und Kompetenzen

Langfristig sollen die Kooperationen mit festen **Mitteln im Haushalt** nachhaltig funktionsfähig bleiben

Umsetzungsplan 2023

1. Steuerungsgruppe übernimmt Austauschorganisation und Initiative
2. Für die Zielgruppe relevanten Schulen kommen zur Abstimmung von gegenseitigen Erwartungen und Potenzialen zusammen
3. Ein dauerhafter und institutionalisierter Austausch in Form von Jahresgesprächen wird angeregt
4. Genutzt werden zunächst bestehende Budgets, um parallel an einer langfristigen Förder-, und Veranstaltungsstruktur zu arbeiten
5. Die dezentrale Umsetzung wird dann mit einer Evaluation begleitet, um Effekte zu überprüfen. o. ä..

Kulturakteur:innen treiben gemeinsam die Kulturentwicklung voran

Maßnahme 2.2: Künstler:innen-Netzwerk und Dauerhaften Dialog etablieren

**Gemeinsam für
die Kultur im
Rhein-Kreis**



Seite
52

Ergebnis

Empfehlung zur Förderung der
Netzwerkbildung

Etablierung neuer
Begegnungsformate mit
Kulturschaffenden aus den
verschiedenen Kommunen

Fortsetzung des begonnenen
Austausch des iKEP-Prozesses durch
kurzfristige Planung von
Künstler:innen Abend

Aufbauend auf bestehende
Künstler:innen-Stammtische sollte
die Verwaltung einen weiteren
Austauschprozess steuern

Rollierende Organisation und
Durchführung in den Kommunen
ermöglicht Aufwandsteilung und
Zugänge

Gelingens- bedingungen

Aus bestehenden Erfahrungen
profitieren und **vorhandene Mittel
nutzen** und Prioritäten setzen

Verbindliche Kommunikation und
persönlicher Kontakt als Schlüssel für
nachhaltige Netzwerkpfege &
Austausch als Grundlage für
zielorientierten Perspektivwechsel
und Zusammenarbeit

Feste Teilnahme von
Kulturverwaltung und
Kulturschaffenden

Gleichberechtigung der
Teilnehmenden bei klarer Zuständigkeit
über Organisation und Terminleitung

Rollierende Verantwortlichkeiten
der Durchführung und
Ergebniskontrolle für geteilte
Identifikation

Aktualität von Verteilern und
Kontaktdatenbank

Umsetzungsplan 2023

1. Steuerungsgruppe unter
Leitung des Kreises und mit
beteiligten Kommunen
übernimmt die Planung
eines ersten Events
2. Vorhandene Mittel nutzen
3. weitere Konzeption des
Formats, Bewerbung,
Organisation,
Kontaktaufnahme



Analyse zur Eintrittsfreiheit in Museen

Methodisches Vorgehen:

- Dokumentenanalyse
- Interviewgestützte Fallstudien mit zwei Kommunen
- Analyse der Ausgangssituation im Rhein-Kreis Neuss
- Diskussion der Ergebnisse mit den kulturellen Einrichtungen im Rhein-kreis Neuss
- Verdichtung der Ergebnisse zu Empfehlungen

Seite
39

Ergebnis

Fokus RKN - Kulturzentrum Sinsteden & Kreismuseum Zons :

- Zu einem geringen Eintrittspreisniveau zurückkehren

- Eintrittsfreie Tage fortführen

Grundsätzlich:

- Museen als „Dritte Orte“ öffnen
- Alternative Preismodelle („z.B. „name your price“) im Rahmen von Veranstaltungen erproben
- Diversifizierte und starke Ansprache von (potenziellen) Besucher:innen fördern
- Empirisch gestützte Markt- und Potenzialanalyse durchführen
- Möglichkeiten für datengestützte Entscheidungen entwickeln und nutzen

Gelingensbedingungen

Unerlässlich sind weitere finanzielle und personelle Ressourcen, um die bestehenden Angebote adäquat erweitern und ausbauen zu können

Preispolitik eben nur ein Instrument zur Besucher:innenansprache

Das geringe Niveau der bisherigen Eintrittspreise vorausgesetzt, kommt der Preispolitik eine eher untergeordnete Bedeutung in beiden betrachteten Museen zu.

Die Ausgestaltung des Museumsangebots, Zugangswege und allgemeine Erreichbarkeit sowie Kommunikationsmaßnahmen sollten stärker in den Fokus der Vermarktungsstrategien der Museen genommen werden.

Für ein zielgerichtetes Vorgehen wäre zunächst ggf. eine empirisch gestützte Markt- und Potenzialanalyse durchzuführen.

Umsetzungsplan 2023

1. Abstimmung im Kulturausschuss
2. Weitere Maßnahmen zur Diskussion in Kulturverwaltung und – politik auf Grundlage der Erst-Analyse.

So geht es weiter: Startschuss für die gemeinsame Umsetzung

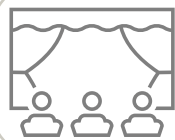
Für die **Gesamtheit der nächsten Schritte** braucht es einen starken Schulterschluss aller beteiligten Akteur:innen

Nur gemeinsam gelingt die erfolgreiche und schnelle Umsetzung aller Ideen sowie die Fortsetzung des begonnenen Austausch- und Weiterentwicklungsprozesses.

Bei der weiteren Maßnahmenplanung gilt es also einen **Finanzierungs- und Betreuungsplan** zu entwickeln, der durch Politik und Verwaltung unterstützt wird



Die Steuerungsgruppe wird ihre Zusammenarbeit fortsetzen.
Handlungsfelder und Zielzustände sind priorisiert, Arbeitsgrundlage liegt vor.
Ein nächster Termin zur weiteren Umsetzungsplanung soll November/Dezember 2022 gefunden werden.



Die Kulturschaffenden werden in den priorisierten Maßnahme zur Vernetzung direkt wieder mit eingebunden.
Konkrete Bausteine sind entwickelt, Kontaktdaten aufgenommen, Grundlage für gewünschte Fortsetzung der gemeinsamen Kulturentwicklung.



Für Öffentlichkeit und Bürger:innen steckt der iKEP voller Ideen und Impulse für die zukünftige Ausrichtung der interkommunalen Kulturarbeit im Rhein-Kreis Neuss.
Das Momentum kann 2023 mit durch die beteiligten Kommunen zielgerichtet fortgesetzt werden.



Die Kulturausschüsse des Rhein-Kreises & der beteiligten Kommunen sind unerlässlich für die langfristige Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen.
Gemeinsam mit der Politik machen sich die beteiligten Kommunen und der Rhein-Kreis Neuss auf den Weg, entstandene Ideen zu priorisieren und Schritt für Schritt umzusetzen.

Vielen Dank!

Christoph Burggraf

Senior Consultant

+ 49 152 53210531

christoph.burggraf@ramboll.com

Kristina Broens

Managerin

+ 49 151 5801526

kristina.broens@ramboll.com



RAMBOLL

Bright ideas.
Sustainable change.